

# LEADER in Rheinland-Pfalz – was ist möglich?

## Sich einbringen und den Ländlichen Raum gestalten

LEADER hat in Rheinland-Pfalz eine lange Tradition und gestaltet seit 1991 durch die Förderung von LEADER-Regionen die Politik zur Entwicklung ländlicher Räume mit. Herzstück jeder LEADER-Region stellen die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) dar, die unter Einbindung der Bevölkerung vor Ort ihre jeweilige Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie (LILE) erarbeiten und partnerschaftlich umsetzen.

Bereits in der Pressemeldung vergangene Woche hat Staatssekretär Andy Becht das LEADER-Konzept gelobt. Nun geht es darum, dass die LAG vor Ort Ideen entwickeln für ihre jeweilige Region. Dabei ist es wichtig, dass sich möglichst viele Interessenvertreter frühzeitig einbringen, um den ganzheitlichen Charakter von LEADER zu leben. LEADER und Landwirtschaft sowie Weinbau muss dabei kein Widerspruch sein, wie aktuell LEADER 2014 bis 2022 zeigt. Im Gegenteil – Landwirtschaft und Weinbau stehen als wichtige Bausteine ländlicher Räume in Rheinland-Pfalz wie andere Lebens- und Arbeitsbereiche auch im Betrachtungsfeld des LEADER-Ansatzes. Ausgewählte Vorhaben verdeutlichen, dass LEADER gerade auch für landwirtschaftliche Akteure oder den Weinbau eine Chance bietet, mutige und innovative Ideen umzusetzen, die in dieser Form

von Standardprogrammen nicht hätten gefördert werden können.

Mit dem Start der Bewerbungsphase zu LEADER 2023 bis 2029 bietet sich für alle landwirtschaftlichen Akteure erneut die Chance, sich in die Prozesse vor Ort bereits zur Erarbeitung der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategien einzubringen und mit ihren Ideen LEADER zu bereichern und weiterhin auf der Erfolgsspur zu halten.

### Integrierter Ansatz zur Entwicklung ländlicher Raum

LEADER, aus dem Französischen Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale, hat eine lange Tradition in der europäischen und nationalen Politik zur Entwicklung ländlicher Räume. 1991 gestartet als Gemeinschaftsinitiative zur Förderung innovativer Ansätze auf lokaler Ebene, wurde LEA-

DER 2007 in den Europäischen Fonds zur Entwicklung ländlicher Räume als Maßnahme aufgenommen und seitdem in Deutschland über die Entwicklungsprogramme in den Bundesländern erfolgreich umgesetzt.

LEADER wird dabei vor allem als methodischer Ansatz zur Regionalentwicklung verstanden. Ziel ist es, die Menschen vor Ort aktiv in die Entwicklung ihrer Region einzubinden. Dazu werden sie in die Lage versetzt, ganzheitliche, integrierte Strategien für ihre Regionen zu erarbeiten und diese gemeinschaftlich mittels innovativer Projekte umzusetzen. Das Grundgerüst dieser Methode bilden sieben Merkmale, die in ihrem Zusammenspiel den Mehrwert dieser Methode gegenüber herkömmlichen Fördermaßnahmen ausmachen: Bottom-up-Ansatz, Territorialer Ansatz, öffentlich-private Partnerschaften, ganzheitliche multisektorale Maßnahmen, Netzwerkbildung, Innovationsförderung und Kooperation.

Auch in der rheinland-pfälzischen Politik zur Entwicklung ländlicher Räume spielt LEADER seit 1991 eine große Rolle und dient vor allem der Förderung innovativer Vorhaben in den ländlichen Regionen. Das Interesse ist weiterhin groß. Die Mehrzahl der Bevölkerung in Rheinland-Pfalz lebt in Dörfern und Kleinstädten und der überwiegende Anteil der mittelständischen Wirtschaft wie Handwerk, Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen, ist dort angesiedelt.

### Land- und Forstwirtschaft einbinden

Die von der Landwirtschaft beziehungsweise der Forstwirtschaft bewirtschafteten Kultur- und Naturlandschaften prägen das Land. Die ländlichen Regionen und diese prägenden Strukturen stehen aber auch vor erheblichen strukturellen Herausforderungen. So schreiten wirtschaftlicher und demographischer Wandel weiterhin voran, und der Bedarf eines schonenden Umgangs mit den natürlichen Ressourcen wächst. Aus diesen Gründen braucht es weiterhin Instrumente, mit welchen neue Impulse durch innovative

Vorhaben vor Ort gesetzt werden können.

### Verwirklichtes aus LEADER 2014 bis 2022

Im Sommer 2015 wurden 20 LEADER-Regionen offiziell anerkannt, die aktuell ihre LILE umsetzen. Dafür erhalten die 20 Regionen bis zum Ende der Förderperiode mehr als 70 Mio. Euro an ELER-Mitteln aus dem Entwicklungsprogramm Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung (EPLR EULLE). Hinzu kommen 62 Mio. Euro von Land, Bund und den Kommunen, wobei die Landesmittel vor allem der Kofinanzierung privater Vorhaben dienen.

Diese Investitionen lohnen sich. In den 20 LAG mit mehr als 700 Mitgliedern aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen wurden bisher über 700 Vorhaben bewilligt und über 800 ehrenamtliche Bürgerprojekte bis Ende 2020 unterstützt. An diesem Erfolg hat auch die Landwirtschaft Anteil. Insgesamt konnten bislang 42 landwirtschaftliche Vorhaben beziehungsweise Vorhaben mit landwirtschaftlichem Bezug mit Zuwendungen in Höhe von rund 3,3 Mio. Euro bewilligt werden. Dies entspricht ungefähr 6 Prozent aller LEADER-Vorhaben und 6 Prozent der bewilligten Zuwendungen. Dabei sind keine Vorhaben berücksichtigt, von denen die Landwirtschaft wie bei Regionalmarken indirekt profitiert. Die Bandbreite der geförderten Vorhaben ist groß und zeigt das große Potenzial von LEADER für innovative Ideen – auch im und für den landwirtschaftlichen Bereich. Gefördert wurden Hofläden und Vinotheken, ein Fahrsicherheitstraining für landwirtschaftliche Zugmaschinen oder ein mobiler Schlachthanter – Vorhaben, die in dieser Form in Standardprogrammen nicht gefördert worden wären.

Nachstehend einige Vorhabenbeispiele:

- Aufbau einer Schau-Ziegenkäserei mit Hofladen (privates Vorhaben, LAG Bitburg-Prüm)
- Anschaffung einer Obstpresse für Streuobst (privates Vorhaben, LAG Erbeskopf)



Die LEADER-Regionen für den Zeitraum 2014 bis 2020. Für den Zeitraum 2023 bis 2027 haben sich zu den bestehenden LEADER-Regionen auch Gernersheim und Neustadt beworben. Nun arbeiten die LAG ihre Strategien aus. Im kommenden Sommer entscheidet das Land, welche Regionen 2023 bis 2027 gefördert werden. Quelle: mwvlw

- Hofladen Weitersbacher Mühle (privates Vorhaben, LAG Hunsrück)
  - Anschaffung eines Verkaufsautomaten für regionale landwirtschaftliche Erzeugnisse (privates Vorhaben, LAG Pfälzerwald plus, LAG Raiffeisenregion)
  - Stärkung der regionalen Bio-Vermarktung auf dem Biolandhof Schürdt (privates Vorhaben, LAG Raiffeisenregion)
  - #LANDerLEBEN – Landfrauen bringen es auf den Punkt (Träger: Verein zur Förderung der LandFrauenarbeit im räumlichen Bereich der ehem. RBZ Koblenz und Trier, Kooperationsvorhaben von insgesamt 13 LEADER-Regionen in Rheinland-Pfalz)
- Drei weitere Vorhaben mit landwirtschaftlichem Bezug:

### Fahrsicherheitstraining für Traktoren

In der LAG Bitburg-Prüm hat der Vorhabenträger, der Maschinen- und Betriebsring Bitburg-Prüm, eine Zuwendung von 19 926 Euro erhalten für das Fahrsicherheitstraining von Landwirten.

Denn die Landwirtschaft nimmt im Eifelkreis Bitburg-Prüm eine besondere Bedeutung ein, unterliegt aber auch in besonderem Maße dem Strukturwandel. Durch die wachsenden Tierbestände und die Produktion von Erneuerbarer Energie durch Biogas hat sich die Flächenbewirtschaftung intensiviert. Tonnagen und Transportstecken der erzeugten Ernteprodukte haben zugenommen und können nur durch den Einsatz von großen und modernen Traktoren oder Transportfahrzeugen bewältigt werden. Diese Fahrzeuge weisen ein sehr spezielles Fahrverhalten auf und bedürfen deshalb ein besonderes Fahrsicherheitstraining. Das Ziel des Fahrsicherheitstrainings ist es, das Fahrverhalten in alltäglichen Gefahrensituationen besser kennen und einschätzen zu lernen. Das Fahrsicherheitstraining wurde vom ADAC und der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zusammengestellt.

In der LAG Mosel wurde unter dem Motto „Symbiose Alt und Neu“ – Wein genießen und Urlaub erleben im historischen

Umfeld vom Vorhabenträger, der Familie Kühner-Adams, eine Vinothek mit einer Zuwendung von 108 300 Euro bezuschusst.

### Vinothek an der Mosel umgesetzt

Mit diesem Vorhaben erweiterte das Winzerehepaar das bestehende Altgebäude um die neue „Vinothek am Flusskilometer 174“. Das historische Winzerhaus wurde zu einer Ferienwohnung für vier Personen mit einer Weinlounge umgebaut und ein historischer Weinberg wurde angelegt. Das LEADER-Vorhaben dient einerseits dem Erhalt des einmaligen Steillagenweinbaus in der Moselregion, der Vermarktung regionaler Lebensmittel und schafft ein mit der Region verbundenes touristisches wie gastronomisches Angebot entlang von Wander- und Radwegen. Gleichzeitig wird Bausubstanz erhalten, ein Leerstand wurde umgenutzt.

### Das Schweineparadies Selztalhof

In der LAG Rheinhessen erhielt der Projektträger, die Selztalhof GbR eine Zuwendung von 159 169,99 Euro für eine artgerechte Tierhaltung.

Im Rahmen des Projektes wurde eine offene Halle errichtet, in der eine artgerechte Tierhaltung der Schweinerasse „Bunte Bentheimer“ ermöglicht wird. Den Tieren stehen zudem weitere 10 000 Quadratmeter Weide für den Auslauf zur Verfügung.

Die Tiere verbleiben von der Geburt bis zum Verkauf auf dem Hof. Das heißt, die Ferkel werden auf dem Hof geboren und Läufer anschließend bis zum Ende der Mast dort gehalten. Das erzeugte Fleisch, die Wurst und das selbst hergestellte Schmalz der Schweine werden direkt auf dem Hof vermarktet, sodass der Kunde die Tiere und deren Haltung erleben kann. Damit wird ein Bezug zu dem Produkt hergestellt, seine Wertschätzung gesteigert und die regionale Wertschöpfung gestärkt.

Die genannten Beispiele möglicher LEADER-Vorhaben mit landwirtschaftlichem Bezug sind noch nicht abschließend. Aufgrund der Verlängerung der aktuellen EU-Förderperiode 2014-



Die Vinothek der Familie Kühner-Adams dient auch dem Erhalt des Steillagenweinbaus.

Foto: Mario Boisselle-Hempel

2020 und somit auch des Entwicklungsprogramms EULLE um zwei Jahre werden den LEADER-Regionen weitere Mittel zugewiesen. Es besteht somit weiterhin auch für die Land-, Forst- und Weinwirtschaft die Möglichkeit, sich mit ihren Ideen in die Entwicklungsprozesse vor Ort einzubringen und entsprechende Vorhaben umzusetzen.

### Die neue LEADER-Zeit 2023 bis 2029

Die bisherige Bilanz gibt genügend Gründe, das Erfolgsmodell LEADER auch in den Jahren 2023 bis 2029 in Rheinland-Pfalz im Rahmen des Nationalen Strategieplans zur Gemeinsamen Agrarpolitik fortzusetzen. Die neuen LEADER-Regionen werden im Anschluss an die Bewerbungsphase im Laufe des Jahres 2022 durch einen Bewertungsausschuss ausgewählt. Die ausgewählten LEADER-Regionen können dann ab 2023 mit der Umsetzung ihrer LILE starten. Insgesamt sind zur Umsetzung des LEADER-Ansatzes in Rheinland-Pfalz für jede LAG mindestens 3 Mio. Euro eingeplant.

Diese zwölf Monate sollen die Regionen dazu nutzen, im partnerschaftlichen Dialog mit den Kommunen, Vereinen, Verbänden und Menschen vor Ort ihre LILE zu erarbeiten. Diese müssen nicht nur zu den übergeordneten Zielen des Landes zur Sicherung der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse und zur Erhöhung der Wertschöpfung in

ländlichen Räumen beitragen. Vielmehr sollen sie den Menschen vor Ort und auch den Unternehmen eine (wirtschaftliche) Perspektive aufzeigen.

Zu den Unternehmen gehören ausdrücklich auch land-, wein- und forstwirtschaftliche Betriebe. Die LILE soll Strategien zur Beantwortung von Fragen, wie der Sicherung der Versorgung, zum Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten oder zur nachhaltigen Sicherung des ökologischen Potenzials geben. Dies erfordert eine ganzheitliche Betrachtung der Gebiete. Neben demographischen, gesellschaftlichen, (infra-)strukturellen sowie Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen stehen auch wirtschaftliche Fragen im Blickpunkt. Und dies gelingt nicht ohne die Betrachtung der land- und forstwirtschaftlichen Situation und Entwicklungschancen. Denn schließlich prägt die Land- und Forstwirtschaft nicht nur das Landschaftsbild ländlicher Räume, sondern ist stark mit weiteren Branchen in der Region verbunden und steht am Anfang vieler regionaler Wertschöpfungsketten. Gerade diese sehr stark auf die Region ausgerichteten Strukturen stehen im Fokus von LEADER.

Der Einbezug der Landwirtschaft ist daher auch für die LAG vom MWVLW verpflichtend vorgegeben. Umso wichtiger ist es, dass sich landwirtschaftliche Akteure auch in der Bewerbungsphase zu LEADER 2023 bis 2029 in die Erarbeitung der LILE einbringen. mwvlw



Im Stall des Schweineparadieses auf dem Selztalhof haben die Tiere viel Frischluft und die Möglichkeit zum Auslauf. Foto: Selztalhof GbR